

Newsletter 04/2018 vom 5. November 2018

Feuerwehr fordert: „Schützen Sie uns vor Gewalt“



www.feuerwehrverband.de/keinegewalt.html

Die 65. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) hat in Erfurt (Thüringen) die Resolution „Unsere Einsatzkräfte – unsere Sicherheit! Nein zur Gewalt gegen Feuerwehrangehörige“ beschlossen. „Der Respekt und die Unterstützung der Einsatzkräfte der Feuerwehren und

Rettungsdienste haben in den letzten Jahren immer mehr nachgelassen. Einsatzkräfte werden häufiger bei der sachgerechten Ausübung ihrer Tätigkeit behindert und sogar verbal und körperlich angegriffen“, verdeutlichen die 170 Delegierten aus ganz Deutschland. „Wir fordern daher die Gesellschaft, insbesondere Politik, Justiz, Bevölkerung und Medien, dazu auf, sich ihrer Verantwortung zu stellen und uns vor Gewalt zu schützen“, so die Forderung.

„Feuerwehrlaute setzen sich täglich der Gefahr aus, im Einsatz, zum Schutz der Menschen, selber verletzt oder gar getötet zu werden. Da sind tätliche Angriffe gegenüber Feuerwehrlauten unverzeihlich, und die Gesellschaft hat sich schützend vor uns zu stellen“, verlangte DFV-Präsident Hartmut Ziebs. „Rettungsmaßnahmen dauern ihre Zeit. Wir wollen professionell helfen. Jeder Fehler kann tödlich sein. Aber wir haben nicht die Zeit, uns noch einen Parkplatz zu suchen. Es kann daher vorkommen, dass wir die Straße blockieren. Es ist in solchen Situationen nicht cool, die Rettungskräfte anzupöbeln. Das beschleunigt nicht unsere Arbeit“, so DFV-Vizepräsident Lars Oschmann bei seinem bewegenden Appell. „Bei aller Individualität darf man nicht vergessen, dass die Gesellschaft nur funktioniert, wenn alles zusammenspielt“, erklärte Oschmann.

Die 65. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes fordert **mehr Respekt vor Einsatzkräften**: „Feuerwehrlaute und -frauen sind zur Stelle, wenn Menschen in Not sind. Sie riskieren dabei sowohl in der Brandbekämpfung als auch im Rettungsdienst uneigennützig und oftmals im Ehrenamt ihr eigenes Leben. Als zentrale Säule der Gefahrenabwehr ist die Feuerwehr auf Unterstützung und Respekt bei der Ausübung ihrer Aufgaben angewiesen“, heißt es in der Resolution. Der Schutz von Feuerwehrangehörigen sei daher für ein funktionierendes Feuerwehrwesen wie auch das Gemeinwesen insgesamt unerlässlich.



Die Delegierten fordern auf, die unterschiedlichen Kampagnen und Projekte zur **Sensibilisierung der Bevölkerung** in einer bundesweiten, konzertierten und nachhaltigen Kampagne zusammenzuführen. „Durch eine derartige Kampagne sollte eine breite Debatte in der Öffentlichkeit ausgelöst und die Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert werden, die sachgerechte Ausübung der Tätigkeit der Einsatzkräfte zu unterstützen“, so der Beschluss.

Um die **Wertevermittlung und Wertschätzung** zu verbessern, fordern sie eine starke Berücksichtigung von Bildungsangeboten zum Thema „Ehrenamt in schulischen Einrichtungen“ ein: „Bislang klären die Feuerwehren im Rahmen der Brandschutzerziehung über ihre Arbeit auf. Diese Angebote müssen erweitert werden, damit Kinder und Jugendliche ehrenamtliche Arbeit kennen und wertschätzen lernen.“

Die Delegiertenversammlung als oberstes Verbandorgan verlangt die **Strafverschärfung und konsequente Strafverfolgung**: „Um Gewalttaten zu verhindern und ein klares Signal setzen zu können, müssen verbale Bedrohungen und Gewaltaufrufe, die bislang unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit liegen, zwingend strafrechtlich verfolgt werden können“, heißt

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.feuerwehrverband.de

Präsident
Hartmut Ziebs

es in der Resolution. „Jeder Angriff auf Feuerwehrangehörige bedeutet auch eine Gefährdung unserer inneren Sicherheit und richtet sich damit auch immer mittelbar gegen den Täter und die Gesellschaft selbst. Es ist daher im Interesse der Gesellschaft, dass die Strafverfolgung und Aburteilung durch Gerichte in diesem Bereich konsequent erfolgt“, bekräftigen die Delegierten.

Die Resolution setzt sich für die Einrichtung einer zentralen bundesweiten Anlaufstelle für Betroffene von Gewalt ein. Man dürfe betroffene **Feuerwehrangehörige nicht im Stich lassen**: „Ziel ist die Etablierung einer flächendeckenden Beratungsstruktur für Betroffene“, erklären die Delegierten. Gebraucht würden niedrigschwellige Meldeangebote für Vorfälle jeglicher Art. Außerdem solle der Dienstherr seinen Einsatzkräften Hilfsangebote zur Seite stellen – sei es in Form von rechtsberatender oder psychosozialer Unterstützung. Ebenfalls müsse im gebotenen Umfang für Aufklärungs- und Schulungsmaßnahmen Sorge getragen werden.

Die Resolution wird vom Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund mitgetragen. Sie steht unter www.feuerwehrverband.de/keinegewalt.html online zum Download.

Vorausgegangen waren der Resolution ein Positionspapier des DFV-Präsidiums sowie die Möglichkeit zur basisdemokratischen Mitarbeit für alle Feuerwehrangehörigen in Deutschland. Begleitend gibt es einen Online-Clip sowie Aufkleber, die unter www.feuerwehrversand.de bestellt werden können. Unterstützt wird die Kampagne durch das Projekt „Faktor 112“ im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Forderungen zu Katastrophenschutz und Unfallversicherung



„Wer die Feuerwehren im Rahmen der Sicherheit in unserem Land nicht ordentlich ausstattet, der meint es auch mit der inneren Sicherheit Deutschlands nicht ernst“, forderte Hartmut Ziebs den Bund zudem im Rahmen der Versammlung zu notwendigen Ersatzbeschaffungen der überalterten Löschfahrzeuge, Schlauchwagen und ABC-Erkundungsfahrzeugen für den Katastrophen- und Zivilschutz auf.

„Dort, wo der Bund Einfluss nehmen und auch Geld in die Hand nehmen kann, soll es den optimalsten Unfallversicherungsschutz im Falle eines Unfalles geben“, ergänzte er zur Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement. Die Thematik wird aktuell auf Initiative einer Bundestagsfraktion im Bundestag beraten.

Einen umfangreichen Erfahrungsbericht des Waldbrand-Einsatzes in Schweden gab der niedersächsische Brandrat Martin Voß. Er gab den Delegierten und Gästen im Congress Center Einblicke in Ablauf und Organisation des ersten Einsatzes deutscher Kräfte im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens.

Im Vorfeld der Delegiertenversammlung hatte der Thüringer Feuerwehr-Verband zu einer Festveranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum geladen. Zudem fand im Augustiner-Kloster ein Ökumenischer Gottesdienst statt. Der Deutsche Feuerwehrverband dankt der Daimler AG sowie der Telekom Deutschland GmbH für die freundliche Unterstützung der 65. Delegiertenversammlung.

Feuerwehr-Delegation spricht mit Bundespräsident



Erstmals konnte eine Delegation von Feuerwehrangehörigen unter Leitung des DFV-Präsidenten Hartmut Ziebs im direkten Gespräch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die aktuellen Herausforderungen für die Feuerwehren in Deutschland darstellen. Der direkten Einladung des Bundespräsidenten war Ziebs gerne gefolgt: „Gemeinsam mit Feuerwehrangehörigen aus vielen verschiedenen Bereichen konnten wir in einem persönlichen, sehr ausführlichen Gespräch schildern, welche Themen uns unter den Nägeln brennen“, berichtet der Verbands-Chef vom Termin im Berliner Schloss Bellevue. Das Spektrum reichte hierbei von Nachwuchsgewinnung über Vielfalt, Rahmenbedingungen des Ehrenamtes und soziale Absicherung bis hin zu Gewalt gegen Einsatzkräfte und Anerkennungskultur. „In vielen Aspekten wie etwa der schwierigen Freistellung von Feuerwehrangehörigen durch einige öffentliche Arbeitgeber gibt es Ansatzpunkte für weitere Gespräche“, resümiert Hartmut Ziebs.

Landesfrauenbeauftragte Andrea Fürstberger (BY), Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (BE), LFV-Vizepräsident Gerhard Lai (BW), Jugendwart Tom Noquer (NW), DFV-Vizepräsident Hermann Schreck, Feuerwehrfrau Carine Stephanie Tchouta (BB) und DFV-Bundesgeschäftsführerin Dr. Mjügan Percin schilderten ihre Feuerwehrerfahrungen aus den verschiedensten Perspektiven. Hier kamen Jugendarbeit und Generationen übergreifende Zusammenarbeit, Frauenförderung und Integration von Geflüchteten genauso zur Sprache wie die Unterschiede von ehrenamtlichem Engagement zur Berufsfeuerwehr.

DFV und Öffentliche Versicherer würdigen innovative Ideen



Bereits zum fünften Mal würdigten die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem Deutschen Feuerwehrverband die drei innovativsten Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern oder zu vermeiden. Die Freiwillige Feuerwehr Neufahrn in Niederbayern (BY) hat beim Feuerwehr-Innovationspreis IF Star 2018 den ersten Platz belegt. Für ihren Prototyp, der das automatische Setzen von Faltsignalen bei der Verkehrsabsicherung ermöglicht, überreichte Arno Vetter, Abteilungsleiter Risk Management Gewerbe/Industrie bei der SV Sparkassenversicherung, gemeinsam mit DFV-Vizepräsident Hermann Schreck die Bronzeskulptur des Innovationspreises IF Star. Der zweite Platz ging an die Freiwillige Feuerwehr Endingen am Kaiserstuhl (BW) für eine neue Technik der Schlauchaufwicklung, den dritten Platz belegte die Freiwillige Feuerwehr und Stadtjugendfeuerwehr Balingen (BW) mit einem neuen mobilen Ausbildungssystem.

„Ersetzen Sie endlich die museumsreifen Fahrzeuge!“



„Ersetzen Sie endlich die museumsreifen Feuerwehrfahrzeuge des Zivilschutzes!“, fordert DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Er wandte sich beim 13. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren an mehr als 100 Parlamentarier aus ganz Deutschland. „Zeigen Sie jetzt endlich auch Ihren Feuerwehrleuten, dass Sie uns im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes ordentlich und zeitgemäß ausstatten werden. Ich fordere Sie daher auf, den entsprechenden Haushaltsansatz von 72 Millionen Euro auf 100 Millionen Euro aufzustocken!“, bezog Ziebs in der Regie-

rungsfeuerwache Berlin-Tiergarten klar Stellung. Mehr als eine Million Feuerwehrangehörige sind Partner der inneren Sicherheit und ein integraler Bestandteil der staatlichen Daseinsvorsorge.

„Deutschland könnte sich Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ohne die 1,3 Millionen Ehrenamtliche in der Feuerwehr nicht leisten!“, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Stephan Mayer. „Der Bund hat sehr wohl die Verpflichtung, den Ländern im ergänzenden Katastrophenschutz unter die Arme zu greifen. Dieser sind wir bisher nicht vollumfänglich nachgekommen“, stellte er vor mehr als 350 Feuerwehr-Führungskräften aus ganz Deutschland fest.



„Dass wir immer wieder selber angegriffen, bespuckt, angepöbelt oder wie jetzt in Thüringen mit Benzin übergossen werden, ist nicht zu tolerieren. Hier muss endlich ein Ruck durch Gesellschaft und Medien gehen. Gewalt geht gar nicht!“, forderte Ziebs in der Regierungsfeuerwache. Er erteilte Neid, Hass, Missgunst, Antisemitismus, Pöbeln, Hetze und Fremdenfeindlichkeit eine klare Absage: „Das hat keinen Platz in den Feuerwehren.“

Ob Ausrüstung im Zivilschutz, Waldbrandeinsatz in europäischer Zusammenarbeit, Gewalt gegen Einsatzkräfte oder Vielfalt in den Feuerwehren: Die Themensetzung des Berliner Abends war so facettenreich wie die Arbeit der Feuerwehren. Mehr als 100 Bundestagsabgeordnete, 350 Feuerwehr-Führungskräfte sowie Gäste aus Verwaltung und Wirtschaft nutzten beim 13. Berliner Abend des DFV die parlamentarische Gesprächsplattform in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten. Dr. Karsten Homrighausen, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, dankte dem DFV für die Organisation des 13. Berliner Abends als Plattform für die Netzwerkarbeit.

Logo für 29. Deutschen Feuerwehrtag vorgestellt

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag verbindet Menschen und Momente. Er steht für nachhaltige Impulse und internationale Einblicke. Von ihm gehen politische Positionen und fachliche Entwicklungen aus. „Der 29. Deutsche Feuerwehrtag ist für uns der Aufbruch in die Digitalisierung der Feuerwehrwelt. Hier in Hannover wollen wir die Zukunft gestalten“, erläutert DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Dies spiegelt sich auch im Veranstaltungslogo wider.



Der 29. Deutsche Feuerwehrtag wird vom 15. bis 20. Juni 2020 in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover stattfinden. Von ihm sollen nachhaltige Impulse ausgehen für innovative Lösungen im Sinne eines leistungsfähigen und zukunftsfähigen Brand- und Katastrophenschutzes, insbesondere unter den Aspekten der Digitalisierung. Zielführende Konzepte der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung stehen ebenso im Blickpunkt wie eine engere Zusammenarbeit in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf europäischer Ebene und darüber hinaus. Im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtages werden auch Anstöße für die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements, für eine vielfältige Jugendarbeit und für die interkulturelle Öffnung gegeben.

Durch die Verbindung mit der zeitgleich stattfindenden Weltleitmesse INTERSCHUTZ erwartet der DFV mehr als 200.000 Fachbesucher mit Begleitpersonen in der Stadt und Region Hannover sowie eine signifikante Internationalität. Der Deutsche Feuerwehrverband ist ideeller Träger der INTERSCHUTZ.

Fachempfehlung zum Waldbrandeinsatz aktualisiert

Passend zu den Herausforderungen, vor denen etliche Feuerwehren in diesem Sommer bei der Brandbekämpfung in Wald und Flur standen, hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) seine Fachempfehlung „Sicherheit und Taktik im Waldbrandeinsatz“ aktualisiert. „Bei der Bekämpfung von Vegetationsbränden ist grundsätzlich der Sicherheit der Einsatzkräfte die höchste Priorität bei der Einsatzplanung einzuräumen“, erläutert Karl-Heinz Knorr, zuständiger DFV-Vizepräsident für den Bereich „Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz“. So geht die Fachempfehlung etwa auch auf die Brandbekämpfung aus der Luft bei Einsätzen auf nicht sicher beräumten Munitionsverdachtsflächen ein.

Die Fachempfehlung wurde durch Michael Axinger, Dr. Ulrich Cimolino, Hans-Joachim Donner und Jan Südmersen in enger Abstimmung mit dem Fachbereich „Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz“ des DFV erstellt. Sie ist unter www.feuerwehrverband.de/fe-waldbrand.html herunterladbar. Ursprünglich 2006 erstellt, war das einsatztaktisch wichtige Dokument bereits 2009 aktualisiert worden. Nunmehr umfasst die Fachempfehlung die folgenden Punkte:

- Allgemeine Hinweise (Einfluss der Vegetation, Einfluss des Geländes, Einfluss der Meteorologie, Taktische Prioritäten)
- Einsatz der Feuerwehr (Einsatz von Luftfahrzeugen, Einsatz von Löschfahrzeugen, Einsatz von Löschmannschaften, Persönliche Schutzausrüstung, Schutz vor Hitzeerschöpfung, Arbeits- und Löschgeräte, Einheiten, Hinweise)
- Sicherheitsregeln (Beobachtungsposten stellen, Kommunikation sicherstellen, Flucht-/Rettungsweg sicherstellen, Sicherheitszone)
- Literaturhinweise

DFV und AGBF führen Facharbeit weiter zusammen



Ein gemeinsames fachliches Gremium für alle Fragen rund um den Zivil- und Katastrophenschutz ist der Gemeinsame Fachausschuss Zivil- und Katastrophenschutz der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF) und des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der sich in Berlin konstituiert hat. „Bereits zuvor hatten der DFV-Fachbereich Katastrophenschutz und der

Arbeitskreis Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF gemeinsam getagt; die Zusammenführung ist der nächste Schritt in der strategischen Ausrichtung der Facharbeit“, erläutert Hermann Schreck als zuständiger DFV-Vizepräsident.

Leiter des Gemeinsamen Ausschusses ist Branddirektor Per Kleist (Berliner Feuerwehr), sein Vertreter ist Kreisbrandmeister Rolf-Erich Rehm (Ennepe-Ruhr-Kreis/NW). In der konstituierenden Sitzung standen die verlässliche Umsetzung des Ausstattungskonzepts des Bundes für den Brandschutz im Zivilschutz, die Dynamisierung der Konzeption Zivile Verteidigung sowie der Einsatz der niedersächsischen Kreisfeuerwehrebereitschaft bei den Waldbränden in Schweden ganz oben auf der Agenda.

Hygienische Löschwasserentnahme mit Systemtrenner

Das Deutsche Institut für Normung hat aktuell die DIN 14346 „Feuerwehrwesen – Mobile Systemtrenner B-FW“ zum Schutz des Trinkwassers veröffentlicht. Das Gerät kommt bei der Löschwasserentnahme durch die Feuerwehr am Hydranten zum Einsatz: „Systemtrenner sollen verhindern, dass durch Rücksaugen oder Rückdrücken Wasser in das Trinkwasserversorgungsnetz zurückfließt, wenn der Druck in diesem Netz niedriger ist als in der verlegten Löschwasserleitung“, heißt es in der Fachempfehlung des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren.

Das Dokument gibt Hinweise zum Feuerwehr-Systemtrenner B-FW nach DIN 14346 und wurde durch Christian Schwarze, Feuerwehr Stuttgart, in enger Abstimmung mit dem Fachausschuss erstellt. „Systemtrenner sind eine praktikable Kompromisslösung zwischen den Bedürfnissen der Feuerwehr in der Löschwasserversorgung und den hygienischen Anforderungen des Trinkwassernetzes“, erläutert Lars Oschmann, zuständiger Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Die Fachempfehlung steht unter www.feuerwehrverband.de/fe-systemtrenner.html auf der Seite des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) zum Herunterladen bereit.

Der Fachausschuss ist ein gemeinsames Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) und des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Sky-Vorteilsangebot für Feuerwehrangehörige



Im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband bietet Deutschlands und Österreichs führender Pay-TV-Anbieter Sky weiterhin vergünstigte Abonnements exklusiv für Feuerwehrangehörige und Feuerwehren an. Konkret gibt es zwei Angebote mit bis zu 50 Prozent Preisvorteil:



1. Für Feuerwehrangehörige zur Privatnutzung: 50 Prozent Discount auf Sky-Wunschkpakete inklusive dem neuen Sky Q-Receiver im günstigen 24-Monats-Abo ab nur 12,49 Euro mtl.
2. Für Feuerwehren in der einsatzfreien Zeit: ein Basis-Paket mit sieben Sendern für 49 Euro monatlich oder ein Premium-Paket mit 17 Sendern für 69 Euro monatlich.

Das Sky-Vorteilsangebot für Feuerwehrangehörige bietet im November und Dezember 50 Prozent Sparvorteil auf Sky-Wunschkpakete

- die meisten Spiele der Bundesliga und alle Spiele der 2. Bundesliga
- alle Spiele der UEFA Champions League in der Original Sky-Konferenz und die meisten deutschen Einzelspiele live
- die neuesten und besten Serien, darunter exklusive Eigenproduktionen
- die erfolgreichsten Blockbuster kurz nach dem Kino als exklusive TV-Premiere.

Inklusive Sky Q-Receiver (statt € 149) und schon ab € 12,49 mtl. Informationen: www.feuerwehrverband.de/service. Vorteilscode anfordern auf www.sky.de/dfv.

Neue Fachempfehlung zu Abfrage bei Notruf 112

Ob Brand oder Verkehrsunfall: Wer den Notruf 112 anruft, bekommt schnell Hilfe! Diese wichtige Reaktion in einem Notfall lernen Kinder bereits im Kindergarten bei der Brandschutzerziehung. Was die Leitstelle wissen muss, um die richtigen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst zu alarmieren, wird über die so genannten „W-Fragen“ gelehrt. Der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) hat diese Fragen nun in einer Fachempfehlung an die strukturierte Notrufabfrage der Leitstellen angepasst.

Das wichtigste W ist das „Wo?“: Ist der Ort des Notfalls klar, können Kräfte entsandt werden, auch wenn etwa bei einem Brand die Verbindung abreißt. Es folgen die Punkte „Was ist passiert?“, „Wer ruft an?“ und „Warten!“. „Es ist wichtig, dass sich die Brandschutzerziehung an die neuen Gegebenheiten der Leitstellen anpasst“, erläutert der Ausschussvorsitzende Frieder Kircher, der die Fachempfehlung gemeinsam mit Meike Maren Beinert und Gregor Strokosch erarbeitet hat.

Grundlage des Dokuments war ein Workshop beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung, bei dem die teilnehmenden Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland ihre Erfahrungen zum Thema einfließen ließen. „Der Brandschutzerzieher sollte sich mit seiner örtlichen Leitstelle in Verbindung setzen und sich erkundigen, wie dort der Notruf abläuft. Auf dieses Schema sollte dann der Unterricht angepasst werden“, heißt es in der Fachempfehlung. So könne man mit den Kindern einen Notruf einüben, der in der Realität zu schneller Hilfe führe.

Die Fachempfehlung „Der Notruf in der Brandschutzerziehung und -aufklärung“ wird unterstützt und befürwortet vom Fachverband Leitstellen e.V. sowie dem Sachgebiet „Betrieblicher Brandschutz“ im Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung – DGUV e.V.. Das Dokument steht unter www.brandschutzaufklaerung.de zum Download zur Verfügung.

Deutschland-Pokal Anreiz für Wettbewerbsgruppen

Es gilt, die Spitzenleistungen bundesdeutscher Wettbewerbsgruppen im nationalen und auch internationalen Vergleich langfristig zu sichern: Dies ist ein Ziel des Deutschland-Pokals des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). In jedem Jahr wird für die Wettbewerbsgruppen der

Feuerwehren in Deutschland durch den Pokal ein Anreiz geschaffen, an möglichst vielen Vergleichen teilzunehmen und eine lang andauernde kontinuierliche Leistung zu erbringen.



Mit der Teilnahme an Begegnungen des Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbs in Asendorf, Völklingen und als Abschluss in Heidelberg sammelten die Feuerwehren Punkte für den Deutschland-Pokal 2018, der im Beisein von DFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke verliehen wurde. Bei den Herren A gewann die Mannschaft Nieder-Bessingen A1 (Hessen) vor Asendorf A und Möllenbeck (beide Niedersachsen). In der Wertung der Herren B (alle über 30 Jahre) siegte Langenbach B2 (Rheinland-Pfalz) vor Völklingen (Saarland). Den ersten Platz der Wertungsklasse Frauen A belegte das Team aus Nidderau-Eichen (Hessen).

Der Deutschland-Pokal wird seit dem Jahr 1998 durch den Deutschen Feuerwehrverband jährlich ausgelobt. Informationen zu den verschiedenen Wettbewerben: www.feuerwehrverband.de/fb-wettbewerbe.html.

Neue Mautordnung in Österreich

In Österreich ist eine neue Mautordnung in Kraft, die das bayerische Anliegen aufgreift, eine vollständige Befreiung der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren, des Rettungs-/Sanitätsdienstes und des Technischen Hilfswerks bzw. des Katastrophenschutzes von der Maut in Österreich zu erreichen: Nach Ankündigung von Fahrten im Rahmen des staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements oder der internationalen Katastrophenhilfe und Bekanntgabe der Kennzeichen ausländischer Transporte an das österreichische Bundesministerium für Inneres (BM.I), werden die Einsatzfahrzeuge durch die ASFINAG von den Mautpflichten kurzfristig befreit.

Damit derartige Fahrten ohne Verpflichtung zur Entrichtung der Maut durchgeführt werden können, hat das BM.I diese Fahrten unter Auflistung der Kennzeichen der betroffenen Kraftfahrzeuge und der voraussichtlichen Fahrstrecke und des Ausnahmezeitraums der ASFINAG vor Benutzung des mautpflichtigen Straßennetzes bekannt zu geben.

In den betroffenen Fahrzeugen ist die schriftliche Bestätigung des BM.I über die konkrete Ausnahme von der Mautpflicht während der mautbefreiten Fahrt mitzuführen und auf Verlangen als Nachweis der Berechtigung vorzuweisen.

Entsprechende Anträge auf „Ausnahme von der Entrichtung einer zeitabhängigen bzw. fahrleistungsabhängigen Mautgebühr bzw. für Sondermautstrecken (Tunnelanlagen, wie Arlberg, Tauern etc.) sind per Mail zu richten an: Christian.Krol@bmi.gv.at Der Antrag kann formlos erfolgen und soll folgende Informationen enthalten (Angaben zu Anhängern sind nicht erforderlich):

- Kennzeichen und ausländisches Unterscheidungskennzeichen
- max. Gewicht
- Beginn und Ende der Ausnahme (Einreise und Ausreise)
- Fahrtstrecke/Route.

Das BM.I hat mitgeteilt, dass bei Bedarf auch kurzfristig (innerhalb von 24h) entsprechende Anfragen bearbeitet werden können. Es wird jedoch gebeten, die Anfragen nach Möglichkeit mindestens 1 Woche vor der beabsichtigten Fahrt an das BM.I zu übermitteln.

Hinweis: Für Kraftfahrzeuge eines öffentlichen ausländischen Hilfsdienstes, einer ausländischen Feuerwehr oder eines Rettungsdienstes besteht eine permanente Ausnahme von der Mautpflicht nur, wenn an den Fahrzeugen Scheinwerfer oder Warnleuchten mit blauem Licht sichtbar außen angebracht sind, und nur für die Dauer deren Verwendung sowie für die Rückfahrt von einem Einsatz, bei dem Scheinwerfer oder Warnleuchten mit blauem Licht verwendet wurden. Für diese Fälle ist eine Beantragung beim BM.I nicht erforderlich.

+ Berichte aus den Ländern + + + Berichte aus den Ländern + +



LFV und FUK Niedersachsen zum Moorbrand

Zum Einsatz niedersächsischer Feuerwehren im Landkreis Emsland (Moorbrand WTD) erklären der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen und die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine Informationen vor, die den Verdacht erhärten oder bestätigen, dass eingesetzte Feuerwehrangehörige Belastungen ausgesetzt waren, die zu dauerhaften Gesundheitsschäden führen können. Allerdings stützt sich diese Annahme ausschließlich auf Angaben der Bundeswehr. Wir stehen im Kontakt mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, um alle Messergebnisse schnellstmöglich zu erhalten.

Namen und Einsatzzeiten sowie der Einsatzort aller am Einsatz beteiligten Feuerwehrkameradinnen und -kameraden müssen durch die Träger des Brandschutzes erfasst und mindestens 40 Jahre aufbewahrt werden. Dazu sind die Träger des Brandschutzes nach den Unfallverhütungsvorschriften und der Gefahrstoffverordnung verpflichtet. Das Niedersächsische Innenministerium hat die Kommunen auf diese Verpflichtung hingewiesen. Mit der Datendokumentation ist sichergestellt, dass bei später auftretenden Gesundheitsschäden eine eventuelle Exposition gegenüber Gefahrstoffen aus diesem Einsatz nachgewiesen wäre. Für Entschädigungsansprüche sind Rechtsnachteile der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden damit ausgeschlossen.

LFV Bayern: Kinderfeuerwehren voll im Trend

Viele Feuerwehren, verteilt über ganz Bayern, unterhalten bereits seit mehreren Jahren Kindergruppen in ihren Feuerwehren. Die Kinderfeuerwehren sind eine Vorstufe zur Jugendfeuerwehr bei der jedoch kein Feuerwehrdienst geleistet wird. Zum 01.01.2017 konnten die bayerischen Feuerwehren 394 Kindergruppen mit 5.216 Kindern vorweisen. Zum 01.01.2018 sind es schon 8.224 Kinder in 607 Kindergruppen. Der LFV Bayern freut sich über diesen rasanten Anstieg von 54 Prozent! „Dies spricht eindeutig für das Konzept der Kinderfeuerwehr!“, so der Vorsitzende des LFV Bayern Alfons Weinzierl.



In den Kindergruppen der Feuerwehren werden keine der klassischen Feuerwehrtätigkeiten durchgeführt. Denn bei den Gruppenstunden, sollen sich die feuerwehrtechnischen Themen nur auf ungefähr 30 Prozent belaufen und 70 Prozent auf allgemeinen Themen der Kinder- und Jugendarbeit. Es werden Spiele gespielt, es wird gemalt und gebastelt. Dies alles gerne mit Feuerwehrbezug. Die Betreuerteams – mit sozialpädagogischem Hintergrund – entwickeln auch kleine Rallyes für die Kinder und unterweisen sie unter anderem in der Brandschutzerziehung. Dadurch erwarten wir, eine frühe Bindung der Kinder an ihre Feuerwehr zu erreichen.



„Wir hoffen auch weiterhin viele Kinder und natürlich auch Jugendliche und Erwachsene für das Ehrenamt ‚Feuerwehr‘ zu begeistern, um auch weiterhin schnell und professionell für die Bürgerinnen und Bürger in Bayerns Städten und Gemeinden da sein zu können.“, so Weinzierl.



LANDES-
FEUERWEHRVERBAND
BERLIN seit 1957

Trauer um ehemaligen Verbandsvorsitzenden

Der LFV Berlin trauert um den ehemaligen Vorsitzenden, Dipl.-Hdl. Hans-Jochen Reinecke, der im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Reinecke führte den damaligen Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins von 1984 bis 1986 und trug viel zur Neuorganisation der Berliner Feuerwehr bei. Dazu zählte eine Dezentralisierung der Verwaltung. Die Feuerwachen wurden in Abschnitte eingeteilt, um flexiblere Einsatzmöglichkeiten zu schaffen. Unter seiner Amtszeit erhöhte sich die Anzahl der Freiwilligen Feuerwehren auf 21 und die erste Frau wurde im Vorstand des Verbandes aktiv.

„Mit tiefer Betroffenheit haben wir vom Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden erfahren. Unsere Anteilnahme und unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie und den Angehörigen“, sagte der LFV-Vorsitzende Sascha Guzy. Brandinspektor Hans-Jochen Reinecke war zudem Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Suarez.

+ Aus dem Versandhaus des DFV +++



Gewalt geht gar nicht.
Deine Feuerwehr www.feuerwehrverband.de

Aufkleber „Gewalt geht gar nicht“

Begleitend zur Resolution zum Thema Gewalt hat der Deutsche Feuerwehrverband den 16 Landesfeuerwehrverbänden jeweils ein Kontingent an Aufklebern mit dem Motto „Gewalt geht gar nicht. Deine Feuerwehr.“ zur Verfügung gestellt. Diese wurden durch das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes hergestellt und sind unter www.feuerwehrversand.de/9/pid/8228/apg/3/Aufkleber-Keine-Gewalt-gegen-Einsatzkraefte.htm zudem direkt zu erwerben. Der für den Außeneinsatz geeignete Aufkleber im auffälligen Design (Format 35,5 x 10,0 cm) ist mit glänzendem UV-Lack veredelt. Pro Exemplar kostet er 1,80 Euro plus Versandkosten. Tipp: Sammelbestellungen auslösen! Der Gewinn kommt der Stiftung „Hilfe für Helfer“ zu Gute.

+ Ticker + + +

Am 19. November 2018 findet in Berlin die DIN-Tagung „90 Jahre WasserWissen“. Im Focus stehen die Themen Trinkwasser-Installationen nach DIN 1988 und Gebäude- und Grundstücksentwässerung nach DIN 1986. Die Veranstaltung der DIN-Akademie will einen fundierten Einblick in die nationale und europäische Normungsarbeit geben. Informationen und Anmeldung: www.beuth.de/go/t-337 sowie dinakademie@beuth.de.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Im Auftrag:

Silvia Darmstädter (Pressereferentin)

Telefon (030) 28 88 48 8-23

E-Mail darmstaedter@dfv.org

Website www.feuerwehrverband.de

Twitter [@FeuerwehrDFV](https://twitter.com/FeuerwehrDFV)

Facebook www.facebook.de/112willkommen

Abbestellung des Newsletters unter www.feuerwehrverband.de/newsletterabmeldung.html
oder per Mail an newsletter@dfv.org.